

Die Personen

- Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Technische Universität Bergakademie Freiberg, Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte
- Dr. Christoph Bernhardt, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) und Technische Universität Berlin, Center for Metropolitan Studies (CMS)
- Dr. Thorsten Dame, Technische Universität Berlin, Center for Metropolitan Studies (CMS) und Laufwerk b
- Dr. Matthias Dunger, Landesdenkmalamt Berlin, Industrie- und Technikdenkmalpflege
- Dr. Hans Achim Grube, Projekt- und Denkmalmanagement
- Prof. Dr. Jörg Haspel, Landesdenkmalamt Berlin, Landeskonseruator
- Rolf Höhmann, Büro für Industriearchäologie, Darmstadt
- Prof. Urs Kohlbrenner, Planergemeinschaft
- Regula Lüscher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Senatsbaudirektorin
- Dr. Birgitta Ringbeck, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerialrätin Baudenkmalschutz und Baudenkmalpflege, Bodendenkmalschutz und Bodendenkmalpflege
- Prof. Dr. Uwe Schaper, Historische Kommission zu Berlin e.V., Vorsitzender
- Prof. Dr. Wolfgang Schäche, Architekt
- Dr. Hubert Staroste, Landesdenkmalamt Berlin, Fachbereichsleiter Denkmalinventarisierung und Denkmalvermittlung
- Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Katholische Universität Eichstätt, Professur für Wirtschaftsgeographie
- Prof. Dr. Frank Zschaler, Historische Kommission zu Berlin e.V., Schatzmeister



© Landesdenkmalamt Berlin, Wolfgang Bittner

Landesdenkmalamt Berlin

Klosterstraße 47
10179 Berlin
www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal

Ausstellungs- und Informationszentrum

der Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung und Umwelt
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin
U-Bahn Linien 2, Märkisches Museum,
8, Jannowitzbrücke oder Heinrich-Heine-Straße
S-Bahn Linien 5, 7, 75, 9, Jannowitzbrücke,
Bus Linien 147, 265, Märkisches Museum

www.stadtentwicklung.berlin.de

Stand: März 2012

Fotos:

Titel: AEG-Turbinenhalle Huttenstraße
Innenseite: Schaltbühne Kraftwerk Rummelsburg
Rückseite: Abspannwerk Humboldt, Prenzlauer Berg



Historische
Kommission
zu Berlin



ERNST-REUTER-ARCHIV
STIFTUNG

Titelbild: © Landesdenkmalamt Berlin, Wolfgang Bittner



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Kommunikation
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin
kommunikation@senstadt.berlin.de

Stadt unter Strom – das Erbe der Elektropolis Berlin

26. Berliner Denkmaltag am 17. April 2012



© Landesdenkmalamt Berlin, Wolfgang Bittner

Stadt unter Strom – das Erbe der Elektropolis Berlin

26. Berliner Denkmaltag am 17. April 2012

Veranstalter:

Landesdenkmalamt Berlin
Historische Kommission zu Berlin e.V.
Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin
Stiftung Ernst-Reuter-Archiv

Ort: Altes Stadthaus, Bärensaal, Klosterstraße 47 in Berlin-Mitte
U-Bahn Linie 2, Klosterstraße
Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Kontakt: Landesdenkmalamt Berlin, Dr. Christine Wolf
(030 – 90 259 – 36 70, christine.wolf@senstadt.berlin.de)

Stadt unter Strom – das Erbe der Elektropolis Berlin

Für den europäischen Kontinent war Berlin die Wiege der Zweiten Industriellen Revolution, Hauptschauplatz der Elektrifizierung und der Elektroindustrie. Kein Industriezweig hat seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts das Wirtschaftsleben Berlins so entscheidend geprägt wie die elektrotechnische Industrie und die Elektrizitätswirtschaft. Sie erlangten innerhalb weniger Jahrzehnte eine weltweit führende Position. Die Stromversorgung revolutionierte die Produktion in der Industriemetropole und den Großstadtverkehr.

Die Bauwerke der Elektropolis Berlin waren nicht nur technisch, sondern auch architektonisch innovativ. Die AEG etwa hatte bereits früh den Imagegewinn und wirtschaftlichen Vorteil erkannt, den eine moderne Produktgestaltung und Architektur der boten. Sie engagierte namhafte Architekten und Künstler wie Franz Schwechten oder Peter Behrens für die Gestaltung ihrer Produktionsstandorte und Industrieerzeugnisse. Karl Janisch und Hans Hertlein prägten den Siemens-Baustil und Alfred Grenander entwarf Bauwerke der BVG.

Deutsche Welterbe-Nominierungen wird die Kultusministerkonferenz 2012/2013 vorschlagen. Auch Berliner Kandidaten können sich bewerben, wie der jüdische Friedhof Weißensee. Der 26. Berliner Denkmaltag fragt nach dem Welterbe-Potenzial des „Erbes der Elektropolis Berlin“.

10.00 Uhr

Begrüßung und Einleitung

Begrüßung durch Senatsbaudirektorin Regula Lüscher
Grußwort von Prof. Dr. Uwe Schaper
Grußwort von Dr. Christoph Bernhardt

10.45 Uhr

Elektropolis Berlin – Verortung

Moderation

Prof. Dr. Uwe Schaper

- Prof. Dr. Frank Zschaler und Prof. Dr. Hans-Martin Zademach
Orte der Elektropolis in der Stadtgeschichte und Stadttopographie
- Dr. Thorsten Dame
Elektropolis im Metropolenvergleich
- Dr. Hubert Staroste
Das städtebauliche Erbe der Elektropolis – Denkmalwerte

Mittagspause 12.30 – 14.00 Uhr

14.00 Uhr

Industrielle Welterbe-Initiativen: Konkurrenz oder Kooperation?

Moderation

Prof. Dr. Jörg Haspel

- Dr. Birgitta Ringbeck
Industriekulturlandschaft Ruhrgebiet
- Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Montanregion Erzgebirge
- Rolf Höhmann
Norwegen – die Zähmung der Wasserkraft

Kaffeepause 15.30 – 16.00 Uhr

16.00 Uhr

Erhaltung und Erneuerung der Elektropolis Berlin

Moderation

Dr. Christoph Bernhardt

- Prof. Dr. Wolfgang Schäche
Denkmalschutzkonzeptionen für Siemens
- Dr. Hans Achim Grube
Renaissance der E-Werke – Erfahrungen und Erfolge
- Dr. Matthias Dunger
20 Jahre Baudenkmalpflege der Elektropolis – eine Bilanz

Abschlussdiskussion

Das industrielle Erbe – Altlast oder Welterbe-Potenzial.

Eine Gesprächsrunde mit den großen Eigentümern der Elektroindustrie, der Stromwirtschaft und des Großstadtverkehrs, moderiert von Prof. Urs Kohlbrenner, Planergemeinschaft

19.00 Uhr

Eröffnung der Fotoausstellung „Elektropolis Berlin“

Ort: Am Köllnischen Park 3 in Berlin-Mitte, Modellsaal im Erdgeschoss

Es sprechen

- Dr. Dagmar Tille, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Oberste Denkmalschutzbehörde
- Dr. Hubert Staroste, Landesdenkmalamt Berlin, Fachbereichsleiter Denkmalinventarisierung und Denkmalvermittlung
- Prof. Dr. Dorothee Haffner, Berliner Zentrum für Industriekultur, Hochschule für Technik und Wirtschaft

Ausstellungsdauer

18. April – 3. Mai 2012

Öffnungszeiten

Montag – Samstag, 10 – 18 Uhr, auch am 1. Mai geöffnet, Eintritt frei